

Pfarrbrief

0,40 €

Mariä Geburt – Nittenau
St. Jakobus - Fischbach



PFARREIENGEMEINSCHAFT
**NITTENAU
FISCHBACH**

1. Ausgabe 2025

20.01. – 09.02.2025



Mein Wort an Sie

In den vergangenen Tagen hat Papst Franziskus wieder einmal für positive und interessierte Schlagzeilen gesorgt, weil er eine Autobiografie mit dem Titel „Hoffe“ veröffentlicht hat. Manche Details sind neu und bestätigen das Bild eines ehrlichen Guten Hirten auf dem Stuhl Petri. Überraschend ist die Grundaussage freilich nicht. Wer sich intensiver mit den Bemühungen, Fort- und Rückschritten der Kirche unter seiner Führung befasst und nicht nur, wenn er es mal wieder in die Überschriften schafft, der weiß wie schwer es ist, einen „Tanker“ mit 1,4 Milliarden Passagieren und einer Crew, die in die Hunderttausende geht, zu manövrieren – noch dazu in immer unruhigeren Gewässern. Dann sorgen die Einen auch noch für eine linke, die Anderen für eine rechte Schlagseite ...

Hoffe. Das ist eine Aufforderung, die Hoffnung nicht aufzugeben. Das gilt für das Megaschiff genauso wie für das kleine Beiboot, in das die Nittenauer Katholiken und damit die beiden Pfarrgemeinden Fischbach und Nittenau passen. Ich glaube sagen zu dürfen, dass ich nach bald 30 Jahren Erfahrung nicht der schlechteste Kapitän bin, aber auch ich muss mich beständig auf Neues einstellen und mache Fehler.

Was Papst Franziskus und seine Art so sympathisch macht, ist sein Erzählen: Er ist sicher ein guter Theologe, er ist aber in erster Linie „einer von uns“ – und das macht er mit seinen „Geschichten“ deutlich, egal ob in der erzählten Vergangenheit oder in der Gegenwart. Glaube in Gemeinschaft lebt vom ehrlichen Lebenszeugnis, lebt von den erzählten, geteilten Geschichten über Liebe und Entbehrung, Suchen und Finden, Leid und Freud.

Von Queen Elizabeth habe ich vor vielen Jahren einmal einen wirklich klugen Satz gelesen. Auf die Frage eines Reporters, ob sie denn die immer neuen Begegnungen und kurzen Gespräche mit wildfremdem Menschen nicht langweilten, sagte sie sinngemäß: „Wenn Sie ein Gespräch langweilig finden, haben Sie Ihrem Gegenüber noch nicht aufmerksam genug zugehört!“

Erzählen wir uns ehrlich vom Leben, teilen wir unseren Glauben, sprechen wir einander zu: Hoffe!

Ihr Pfarrer Holger Kruschina



Christliche Bräuche



Mit dem Fest „Darstellung des Herrn“ blitzt noch einmal der Weihnachtsfestkreis auf. Bis zur Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils zählte man tatsächlich die 40 Tage – analog zu Ostern und Himmelfahrt. Inzwischen feiern wir nach dem Fest „Taufe des Herrn“ – dem Sonntag nach Dreikönig – den ersten Teil der „Zeit im Jahreskreis“. Auch in der Gesellschaft hat sich ein Wandel ergeben, weil der 2. Februar früher stark mit dem bäuerlichen Brauchtum verbunden war. Dennoch ist das Fest, bei uns besser bekannt als „Mariä Lichtmess“, ein liturgisch wichtiges Datum. Dass es heuer auf den Sonntag fällt, lässt vielleicht den einen oder die andere auch wieder einmal mitfeiern, die sich an Werktagen schwerer tun. Dem anderen Lebens- und Glaubenstakt ist es auch geschuldet, dass der Blasiussegen – eigentlich zum 3.2. und in eine eigene Feier gehörend – inzwischen meist schon am Ende des Lichtmessgottesdienstes gespendet wird. Es ergeht ihm wie so manchen kirchlichen Festen, dass mit dem Verwischen der Grenzen auch ein Verwaschen verbunden ist. So wie an Allerheiligen/Allerseelen, dem 24. und dem 25. Dezember oder dem Karfreitag, wo der Kreuzweg am Morgen bei Vielen die Feier der Sterbestunde ersetzt statt nur ergänzt. Vielleicht mögen Sie ja heuer bewusst am 3.2. zur Abendmesse nach Asang kommen?



Geistliches Wort

Liebe Schwestern und Brüder,

Vor einige Zeit habe ich ein Kreuz geschenkt bekommen. Dieses Kreuz steht für eine sehr traurige Geschichte: Es stammt aus dem Müll. Da hat jemand mit dem Kreuz nichts mehr anfangen können. Vielleicht hat er es geerbt oder geschenkt bekommen. Vielleicht sogar irgendwann einmal gekauft, weil es eine Bedeutung für ihn oder sie hatte. Damit ist es aber nun vorbei, also weg damit. Da kann jemand mit dem Glauben an den Gekreuzigten nichts mehr anfangen. Das ist eine Erfahrung, die wir – auch bei uns – immer wieder machen. In der Tat ist ein Kreuz ja höchst irritierend. Es ist ein Folterinstrument, das uns vor Augen führt, was Menschen einander antun. „Es ist ein Kreuz!“ sagen wir, wenn etwas unangenehm ist, wenn es richtig drückt. Unangenehmen Dingen gehen wir lieber aus dem Weg, verdrängen sie, schauen sie nicht an. Weg damit! Das Problem ist nur: Durch das Wegwerfen oder Verdrängen verschwinden die Kreuze unseres Lebens nicht. Sie bleiben, werden durch Wegsehen in der Regel größer. Das Kreuz zeigt uns: so weit, bis ans Kreuz, geht Gott für uns. Was uns an Kreuzen drückt, hat er am eigenen Leib erfahren und er lässt uns in diesen Kreuzsituationen nicht allein. Dieses Kreuz erzählt uns: Ich kann, aber ich muss auch nicht alles machen, weil hinter allem einer steht, der es gut mit mir meint und alles zu einem guten Abschluss bringen will. Denken Sie daran, wenn Sie ein Gebet mit dem Kreuzzeichen beginnen oder ein Kreuz anschauen.

Ihr Diakon
Werner Müller

Pfarrereingemeinschaft



Veröffentlichungen im Pfarrbrief:

Wir bitten die Beiträge für den Pfarrbrief in Textform

per E-Mail einzureichen

Beachten Sie bitte den Redaktionsschluss!

Für die **Pilgerreise nach Schweden** vom 11. bis 17.8. liegen bereits 18 feste Anmeldungen vor, weitere haben die Unterlagen angefordert. Auch vom Ensemble Hubert Velten haben sich schon sechs fest gemeldet und weitere warten noch den Verlauf des Semesters ab. 35 Plätze sind in Flugzeug und Hotel für TN reserviert, daher kann schon jetzt davon ausgegangen werden, dass die Reise stattfinden wird! Das Reiseprogramm (und Anmeldeformular) können

Sie weiterhin per Mail direkt bei Pfarrer Kruschina anfordern: hkruschi@tcz.net

Auch im Februar laden wir wieder zum **Bi-belgespräch** ins Pfarrheim ein, diesmal am Donnerstag, 6.1. um 19.45 Uhr.

Familiengottesdienst: Der nächste parallele Kinderwortgottesdienst ist am Sonntag, 2.2. um 10 Uhr.

Das Sakrament der **Firmung** wird am Montag, 2.6. um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Nittenau von Weihbischof Reinhard Pappenberger gespendet.

Kaplan Manda ist noch bis 3.2. auf Heimaturlaub. Einige Gottesdienste, z.B. die Vorabendmesse in Fischbach entfallen! Bitte Pfarrbrief beachten!

Pfarrei Nittenau



LIL-Stammtisch: Der Katholische Stammtisch Junger Männer "LIL" trifft sich in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat um

19:00 Uhr in der **Taverna Metropolis**. Anschließend geselliges Beisammensein im Jugendraum.

Die nächsten Taufftermine sind:	Samstag, 22. Februar	14.00 Uhr
	Sonntag, 09. März	11.10 Uhr
	Samstag, 22. März	14.00 Uhr
	Sonntag, 06. April	11.10 Uhr
	In der Feier der Osternacht	
	Samstag, 26. April	14.00 Uhr

Kirchenmusik Nittenau

Chöre Nittenau

Kirchenchor Nittenau:

Probe am Dienstag um 17:30 Uhr.

Kinderchor „Kirchturmspatzen“: Probe am Dienstag um 16:45 Uhr im Pfarrheim.



Subito:

Probe lt. Absprache.

Verbände und Vereine Nittenau

Kolping Nittenau



Weißwurstfrühstück: Die Kolpingsfamilie lädt am Sonntag, 26.01.25 zum Weißwurstfrühstück und zu Kaffee und Kuchen ab 10:30 Uhr ins Pfarrheim ein. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Kath. Frauenbund Nittenau



5.2.2025 8:00 Uhr **Frauenmesse**, anschl. **Frühstück** im Pfarrheim

01.02.25 14:00 Uhr **Faschingskranz** im Pfarrheim

06.02.25 18:00 Uhr Küche der Grund- und Mittelschule, **Kochen** für den kleinen Haushalt - Gewusst wie! „Heimisches Superfood“ mit Hauswirtschaftsmeisterin Elisabeth Bauer: Mitzubringen sind Schürze, Geschirrtuch und € 5,00 Unkostenbeitrag für Kostproben, Anmeldung bei Anette Fischer, Tel.-Nr. 0 94 36/ 90 32 00. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Pfarrei Fischbach



Chöre



Kirchenchor Fischbach: Probe am Montag um 18:30 Uhr in der Pfarrkirche.

Schönstattkapelle – Schönstattzentrum



Regelmäßige Termine:

Montag: 18.30 Rosenkranz, 19.00 HI. Messe.

Letzter Mittwoch im Monat: Anbetungsstunde von 19.00-20.00.

Lichter-Rosenkranz, Mittwoch, 05.02., 09:00 Uhr im Schönstattzentrum

Begegnungsnachmittag und Neuaussendung der Pilgerheiligtümer

Samstag, 08.02., 13:30 Uhr im Schönstattzentrum

Frühstückstreffen für Frauen, Mittwoch, 12.02., 09:00 – 11:30 Uhr

Thema: Heiliges Jahr

Anmeldung bis 08.02., beim Schönstattzentrum

Winterwochenende der SMJ für Jungs im Alter von 9-14 Jahren

vom 14.02. – 16.02., im Schönstattzentrum

Nähere Informationen und Anmeldung beim Schönstattzentrum Nittenau, Eichendorffstr. 100, Tel: 902189, E-Mail: nittenau@schoenstatt.de

Zum Glück Glaube



Lieben zu können

An Weihnachten wird Gott Mensch. Was das bedeutet, können wir oft nicht ermessen. Und ein Aspekt gerät manchmal auch in Vergessenheit. Wenn Gott Mensch wird, dann wird die Liebe menschlich, denn Gott ist die Liebe. Gott und die Liebe sind eins. In einem so umfassenden Sinn, dass wir ihn – so glaube ich – als Menschen gar nicht ganz erfassen können. Dass der Mensch lieben kann – ist das nicht eine Selbstverständlichkeit, erfahren wir nicht immer wieder, dass wir lieben können und geliebt werden? Nichts wird so häufig besungen

oder beschrieben, von nichts so viel geredet wie von der Liebe, manchmal wirkt sie fast schon banal. Doch die Liebe ist niemals banal, sie ist das Besondere, das Licht in der Dunkelheit. Dass wir Menschen lieben können, ist ein ganz besonderes Geschenk Gottes an uns. Gott hält nichts von sich zurück, er lässt uns Menschen Anteil haben an seinem Wesen, an der Liebe. Weihnachten wird Gott Mensch – und dadurch der Mensch ein wenig göttlich. Gott kommt auf die Erde zu uns Menschen, damit wir schon ein wenig in den Himmel zu ihm kommen können.

Dass wir lieben können. Ist das nicht himmlisch? Wobei die Liebe mehrere Aspekte hat, die ineinander verwoben sind: Die Selbstliebe ist in der Gottesliebe (in der Liebe Gottes und in meiner Liebe zu ihm) verwurzelt; und aus der Liebe zu Gott erwächst die Liebe zum Nächsten. Und eine spezielle Form der Nächstenliebe (und der Selbstliebe) ist die besondere Liebe zwischen zwei Menschen. Immer ein Geschenk.



Foto: Michael Tillmann

Gottesdienstordnung vom 20.1.-9.2.2025

Montag 20.01.

Hl. Fabian, Hl. Sebastian

16.00 (Fb) Rosenkranz

17.00 (N) Rosenkranz

19.00 (Ne) Hl. Messe, Fam. Neft f. + Eltern Berta u. Siegfried Neft

19.00 (Sstk) Hl. Messe

Dienstag 21.01.

Hl. Meinhard

17.00 (N) 3. Weggottesdienst Erstkommunion

18.30 (Fb) Rosenkranz

19.00 (Fb) Hl. Messe

Mittwoch 22.01.

Hl. Vinzenz

08.00 (N) Hl. Messe, Michaela Hof f. + Rosa und Josef Hof

17.00 (N) Rosenkranz

Donnerstag 23.01.

Sel. Heinrich Seuse

16.00 (N) 3. Weggottesdienst Erstkommunion

18.00 (N) Aussetzung des Allerheiligsten - Stille Anbetung

18.30 (N) Rosenkranz - Beichtgelegenheit

19.00 (N) Hl. Messe

Freitag 24.01.

Hl. Franz von Sales

08.00 (N) Hl. Messe

17.00 (N) Rosenkranz

Samstag 25.01.

BEKEHRUNG DES HL. APOSTELS PAULUS

Kollekte für Familien-u. Schulseelsorge

10.00 (N) 3. + 4. Weggottesdienst Erstkommunion

14.00 (N) Taufe

DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

26. Januar 2025

Dritter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Neh 8,2-4a.5-6.8-10

2. Lesung:

1. Korinther 12,12-31a

Evangelium:

Lukas 1,1-4; 4,14-21



Ilidiko Zavrakidis

» Schon viele haben es unter-
nommen, eine Erzählung über die
Ereignisse abzufassen, die sich
unter uns erfüllt haben. Dabei hiel-
ten sie sich an die Überlieferung
derer, die von Anfang an Augen-
zeugen und Diener des Wortes
waren. «

- 17.30 (N) Rosenkranz
17.30 (N) - 17.45 Beichtgelegenheit
18.00 (N) Hl. Messe, Erika Heigl mit Fam. f. + Mutter Anna Sonnleitner, Vater Michael Sonnleitner u.
Onkel Johann Sonnleitner
Mg Martha Lorenz f. + Tante Anna Fuchs
Mg Fam. Sophie Reil f. + Agnes Marschall u. Richard Reisinger
Mg Johanna Braun u. Kinder f. + Ehemann und Vater Manfred Braun
Mg Elisabeth Seebauer f. + Mutter Sigrun Falterer
Mg Elisabeth Seebauer f. + Cousine Beate Eidenhardt
Mg Renate Fuchs f. + Mutter Anna Urban
Mg Margit Baumstark f. + Eltern Anna u. Benno Hochmuth
-

Sonntag 26.01.

3. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Kollekte für Familien-u. Schulseelsorge

- 08.30 (Fb) Rosenkranz
09.00 (Fb) Pfarrgottesdienst, Mg Fam. Fleischer, Hösl f. + Vater Rudolf zum Sterbetag
10.00 (N) Pfarrgottesdienst, Mg Waltraud Riedl f. + Bruder Fritz
Mg Seidl Ulrich f. + Eltern u. Geschwister
Mg Rosina Schwarz f. + Vater
Mg Rosina Schwarz f. + Oma Rosina Lanzl
Mg Rosina Schwarz f. + Cousine Ilse Marold
Mg Gerhard Herrmann f. + Bruder Richard, Eltern u. Schwiegervater
Mg Betty Lamm f. + Ehemann u. Vater
Mg Familie f. + Thomas Preischl
18.30 (N) Rosenkranz
19.00 (N) Hl. Messe
-

Montag 27.01.

Hl. Angela Meríci

- 16.00 (Fb) Rosenkranz
17.00 (N) Rosenkranz
18.00 (N) **Ökumenische Andacht zum Holocaust-Gedenktag**
19.00 (Sstk) Hl. Messe
-

Dienstag 28.01.

Hl. Thomas von Aquin

- 17.00 (N) Rosenkranz
18.30 (Fb) Rosenkranz
19.00 (Fb) Hl. Messe, Waltraud Huf mit Fam. f. + Ehemann, Vater u. Opa zum Sterbetag
Mg Waltraud Huf f. + Eltern, Schwiegereltern u. Geschwister
-

Mittwoch 29.01.

Mittwoch der 3. Woche im Jahreskreis

- 08.00 (N) Hl. Messe, f. + Alfons Auburger sen.
Mg Fam. Christiane Mehrl f. + Cousin Fritz Artmann
17.00 (N) Rosenkranz
-

Donnerstag 30.01.

Donnerstag der 3. Woche im Jahreskreis

- 18.00 (N) Aussetzung des Allerheiligsten - Stille Anbetung
18.30 (N) Rosenkranz - Beichtgelegenheit
19.00 (N) Hl. Messe, Rainer Oberberger f. + Bruder Johann u. Eltern Frieda u. Johann Oberberger

Freitag 31.01.

Hl. Johannes Bosco

08.00 (N) Hl. Messe, Pfarrer Schottenhammel f. + Hausfrau Theresa Birner

17.00 (N) Rosenkranz

DARSTELLUNG DES HERRN

2. Februar 2025

Darstellung des Herrn

Lesejahr C

1. Lesung: Maleachi 3,1-4

2. Lesung:

Hebräer 2,11-12.13c-18

Evangelium: Lukas 2,22-40



Ildiko Zavrakidis

»» Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. ... Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. Zu derselben Stunde trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. ««

Samstag 01.02.

Marien-Samstag

Kollekte f. Kerzen u. Heizung

16.30 (Fb) Rosenkranz

17.00 (Fb) Pfarrgottesdienst zum Fest Maria Lichtmess mit Kerzensegnung und Übergabe an die Erstkommunionkinder

Anschl. Erteilung des Blasiussegens

17.30 (N) Rosenkranz

18.00 (N) Hl. Messe, Hans Nerl f. + Eltern u. Bruder Josef
Mg Marianne Todt f. + Vater Franz Krautbauer

Sonntag 02.02.

4. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Kollekte f. Kerzen u. Heizung

10.00 (N) Hl. Messe zum Fest Maria Lichtmess mit Kerzensegnung und Übergabe an die Erstkommunionkinder - Kleinkindergottesdienst "Lichtmess",
Sissi Schuierer f. + Großeltern August u. Anna Gmeiner
Mg Gerda Beer f. + Eltern u. Schwiegereltern
Mg Erika Weigl f. + Ehemann Max Weigl
Mg Rosina Beer f. + Patin Rosina Herrmann
Mg Anna Dechant f. + Eltern u. Nichte Alexandra Geitner
Mg Maria Ederer f. + Ehemann Josef
Mg Maria Ederer f. + Eltern u. Angehörige

Anschl. Erteilung des Blasiussegens

18.30 (N) Rosenkranz

19.00 (N) Pfarrgottesdienst, Mg Elisabeth Haberl f. + Eltern Franziska u. Rudolf Herrmann
Mg Geschwister f. + Mutter Therese Heimerl u. Tante Anni

Montag 03.02.

Hl. Ansgar, Hl. Blasius

16.00 (Fb) Rosenkranz

17.00 (N) Rosenkranz

19.00 (As) Hl. Messe mit Erteilung d. Blasiussegens, Irmgard Stuber f. + Ehem. u. Verw.

Dienstag 04.02.**Hl. Rabanus Maurus**

- 17.00 (N) Rosenkranz
18.30 (Fb) Rosenkranz
19.00 (Fb) Hl. Messe
-

Mittwoch 05.02.**Hl. Agatha**

- 08.00 (N) Hl. Messe - Frauenmesse, Inge u. Renate f. + Eltern Sofie u. Johann Humbs
Mg Monika mit Familie f. + Mutter Anna-Katharina Störzer
17.00 (N) Rosenkranz
-

Donnerstag 06.02.**Hl. Paul Miki und Gefährten**

- 18.00 (N) Aussetzung des Allerheiligsten - Stille Anbetung
18.30 (N) Rosenkranz - Beichtgelegenheit
19.00 (N) Hl. Messe (Mitgestaltung Schönstatt),
Pfarrer Schottenhammel f. + Eltern und Brüder Ludwig u. Josef
-

Freitag 07.02.**Freitag der 4. Woche im Jahreskreis****Herz-Jesu-Freitag**

- 08.00 (N) Hl. Messe
17.00 (N) Rosenkranz
-

Samstag 08.02.**Hl. Hieronymus Ämiliani, Hl. Josefine Bakhita,**

- 16.30 (Fb) Rosenkranz und Beichtgelegenheit
17.00 (Fb) Pfarrgottesdienst
17.30 (N) Rosenkranz
17.30 (N) - 17.45 Beichtgelegenheit
18.00 (N) Hl. Messe, Martha Lorenz f. + Ehemann, Eltern und Großeltern
Mg Karl Hochmuth f. + Eltern u. Geschwister
-

FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

9. Februar 2025

**Fünfter Sonntag im
Jahreskreis**

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 6,1-2a.3-8

2. Lesung:

1. Korinther 15,1-11

Evangelium: Lukas 5,1-11



Ildiko Zavrakidis

» In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. «

08.30 (Fb) Rosenkranz

09.00 (Fb) Hl. Messe

10.00 (N) Pfarrgottesdienst Mg Gerlinde Boml mit Familie f. + Eltern Emma u. Ludwig Humbs
Mg Renate Stangl nach Meinung
Mg Renate Stangl f. + Freundinnen
Mg Josef u. Berta Weber f. + Eltern, Geschwister und Angehörige

11.10 (N) Taufe

18.30 (N) Rosenkranz

19.00 (N) Hl. Messe, Johanna Braun und Kinder f. + Ehemann und Vater Manfred Braun
Mg Regina Neumüller f. + Großeltern

Foto: Michael Tillmann

Jesus sitzt in einem Boot, in einer provisorischen Seekanzel, und hat die im Blick, die noch Randfiguren sind und die er bald brauchen wird. Simon, der Kleinunternehmer in Sachen Fischfang, ist noch nicht der Petrus, er wird zunächst nur als „Bootsverleiher“ gebraucht, um das Boot mit dem predigenden Jesus ein paar Meter vom Ufer weg zu paddeln; und nun hockt dieser Simon mit dem auch sitzenden Jesus in

einem Boot, als Fischer, der nichts gefangen hat, noch nicht als Menschenfischer. Er ahnt nicht, dass ihm an diesem Morgen ein Berufswechsel bevorsteht. Noch ist er „nur“ einer der Männer, die Jesus im Auge liegen: frustrierte, müde, weinerliche Männer, die die ganze Nacht gearbeitet, nichts gefangen haben und Lohnausfall befürchten. Doch das wird sich ändern – und es braucht nur wenige Worte.



Am 27. Januar 1945 befreiten die Soldaten der Roten Armee die Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. 1996 hat der damalige Bundespräsident Roman Herzog dieses Datum zum Gedenktag für die Opfer des Holocaust erklärt.

Staatliche Gedenktage machen sich die Kirchen nicht automatisch zu eigen. So gehört zum Volkstrauertag seit jeher das Gebet, zum Tag der Deutschen Einheit aber nicht. Und der 1. Mai ist nur deswegen auch in unserem liturgischen Kalender zu finden, weil bei uns der Patrona Bavariae, andernorts des hl. Josef als Patron der Arbeiter gedacht wird. Im vergangenen Jahr haben wir in ökumenischem Geist die Zeichen eines aufrechten Bürgertums aufgegriffen und an diesem Tag eine Lichterprozession abgehalten. Damals hat man sich über den Begriff „Remigration“

ereifert, zwölf Monate später hat er es in ein Parteiprogramm geschafft und das Unwort des Jahres lautet „Biodeutscher“.

Pfr. Höring und ich laden daher auch heuer alle Menschen guten Willens, nicht nur die Christen der beiden Konfessionen, zu Versammlung und Gedenken in Form von Gebet und Andacht in die katholische Stadtpfarrkirche ein. Und zwar am **Montag, 27.1. um 18.00 Uhr**.

Pfarrbüro Nittenau: Dienstag 15.00-17.00 Uhr; Mittwoch 8.30-11.00 Uhr

Tel. 8257; Fax 3009950; nittenau@bistum-regensburg.de

www.pfarrei-nittenau.de und www.pfarreifischbach.de

Instagram: pg.nittenau_fischbach

Pfr. Holger Kruschina, Tel. 903279, hkruschi@tcrz.net

Kpl. Naresh Manda, Tel. 903278, mandanare88@gmail.com

Pfarrvikar Andreas Hörbe, Tel. 015782438974

Diakon Werner Müller, Tel. 09464/90093, wemue1@gmx.de

Bankverbindung: Kath. Kirchenstiftung Nittenau, Volksbank-Raiffeisenbank Regensburg

IBAN: DE33 7509 0000 0003 2020 38

Redaktionsschluss für den neuen Pfarrbrief: **03.02.2025**

Neuer Pfarrbrief gilt von 10.02. – 02.03.2025